

Nr. V 121 Die zehnte Tochter

Die Prophezeiung wird bestätigt, die zehnte Tochter muß die Familie verlassen.

DVA Signatur:

DVldr. 94

Titel:

Das wandernde Kind

Anfänge:

(E)s hiət/hot a Mũətr nain Teach(ə)rlain/
Zan zêntən bâròt shi shbongrai gəbân/
Benn shi vòn dan zehntən shbongər ischt gəbân

Bòl dòrt do schteangait a hoachs Gəschlòß,
A hoachs Gəschlòß mit 'n Guərtn griən.

Inhalt:

- 1 Eine Mutter in einem hohen Schloß hat neun Töchter. Als sie zum 10. Mal schwanger geworden ist, betet sie ständig zu Gott (geht auf alle Wallfahrten), daß sie einen Jungen bekomme.
- 2 Wieder gibt ihr Gott eine Tochter: Margaretlein. Sie zieht das Kind groß.
- 3 Nach sieben Jahren findet Margaretlein (vor dem Tor (Garten ihres Vaters), beim hinaustreiben des Viehs) einen Zettel, auf dem steht, sie müsse ins 'zehnte' /ins fremde Land. (Sie bringt ihrem Vater den Zettel, damit er ihn für sie liest.)
- 4 Der Vater/Margaretlein bittet die Mutter, ein Laib Brot zu backen. In die Mitte solle sie den Zettel (einen Ring) stecken. Als das Brot in zehn gleiche Stücke zerteilt wird, kommt der Zettel/Ring wieder zu Margaretlein. Sie weint bitterlich, denn sie müsse heute für immer Abschied von den Eltern und Geschwistern nehmen.
- 5 Ihre Schwester (Magdalena) ruft ihr (beim Vaters Garten) nach, sie solle zurückkehren, denn die Mutter sei ohnmächtig geworden (die Mutter sei tot, dem Vater zündet man schon die Kerzen an). Sie könne nicht zurück, entgegnet Margaretlein - sie müsse (von der Welt) in die Fremde/'Zehnte' gehen.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1895; 3 (*6) Belege aus der Gottschee. Lied- und Stoffparallele: Štrekelj, Nr. 310-13, Kumer, Typenindex Nr. 31/1-3.

Kommentar:

Obgleich DVldr. eine slowenische Herkunft des Liedes findet, zeigt melodisches Material, daß das Lied längere Zeit Teil des gottscheer-deutschen Repertoires geblieben ist. Das 'Zehnte' scheint das Zehnte Land (=weit weg) zu sein; dem 9. oder 10. Kind wird im Slowenischen Ähnliches nachgesagt wie im Deutschen dem 7. Kind..

Veröffentlichungen:

*DVldr. V, S. 58-63, Nr. 94.

*Gottscheer Vldr. I, S. 410-414, Nr. 114.

Themen:

TU: 580.3, 815.1, 815.4, 320.5, 320.a, 815.4, 630 oder 635, 220.5, 220.b

DP: F, (V)

Beispiel:

[ohne Titel]

Es hiët a Mûê - tr nain Teach - tr - lain,

Es hiët a Mûê - tr nain Teach - tr - lain.

Es hiët a Mûêtr nain Teachtrlain,
 Zan zêntøn bârôt shi shbongrai gøbân.
 Shi pattët Tôk ûnt Nocht, aß æs a Piëble bâr.
 Benn ûmmar ischt kâmøn dæ Zait ûnt Bailø,
 Shi hot gæpoarn a Diærnlø,
 Shi hot's lon tâfm Mogreatizle,
 Shi hot's aûfgæzôchøn shîbm gonzai Juær.
 Vøn Gòtt ischt kâmøn a Zedøle,
 Aß Mogreatizle mûæß gean dæ Barlt bøl ub,
 Dæ Barlt bøl ub, dæ Barlt, bøl aûs.
 Biæ loidik bârôt Mogreatizle,
 Hôi, Mûêtr, Mûêtr, iær liøbai main,
 Shø pochæt iær a Zautle Proat,
 A Zautle Proat, a garschtain Proat.
 Shø zætoiløts iær in zêchøn Toil,
 Vrlaicht brts kâm in Molantschizlaisch Toil.
 Shi pochæt schean a garschtain Proat,
 Shi zætoiløts schean in zêchøn Toil.
 's ischt bîdr kâm in Mogreatizlaisch Toil.
 Ahin do ziæchæt Mogreatizle,
 Ûnt noch do schraiæt Molantschizle
 Shø kear di, Greatle, a Vuært hintershich,
 Dæ Mûêtr dain ischt gægûmmachtæt.
 Sh6 shai shi gægûmmachtæt in Gòttisch Nûm,

Lai hintershich kear i mi nimmərmear
I müəß əs gean də Barlt bōl ub
Də Barlt bōl ub, də Barlt, bōl aūs.

Jede Zeile wird wiederholt.

Aufgezeichnet von J. Perz, Brunsee, vor 1895. Hauffen , Nr. 99.
Vgl. Gottscheer Vladr Nr. 114a und DVldr Nr. 94.A.
Gottschee